



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 31.12.19	Stand 29.05.20	Stand 30.06.20	Veränd. Jahr 19	Veränd. Juni	Veränd. Jahr 20
Deutsche Aktien	Dax	13249,0	11586,9	12310,9	+25,5 %	+6,2 %	-7,1 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3745,2	3050,2	3234,1	+25,4 %	+6,0 %	-13,6 %
US-Aktien	S&P 500	3242,2	3045,1	3102,4	+30,5 %	+1,2 %	-4,3 %
Japanische Aktien	Nikkei	23656,6	21877,9	22232,3	+18,2 %	+1,6 %	-6,0 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	214,6	197,2	200,2	+28,4 %	+1,5 %	-6,7 %
Umlaufrendite	BBank	-0,23 %	-0,4 %	-0,5 %	n.a.	n.a.	n.a.
Euro	1 Euro = USD	1,12	1,11	1,12	- 1,8 %	+0,9 %	+/-0 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

neulich kam mir im Zusammenhang mit der Diskussion um die Firma Tönnies der uralte Spruch ‚Die Kleinen hängt man, die Großen lässt man laufen‘ in den Sinn.

Die Arbeitsbedingungen in der Fleischbranche sind katastrophal. Das ist kein Geheimnis und der Politik und den Ämtern seit langem bekannt. Konsequenzen bisher? Keine. Dafür wird aber der Bäcker- oder Metzgermeister an der Ecke gezwungen, seine Hygienestandards weiter hochzufahren und dafür Investitionen in Kauf zu nehmen, die bei manchem zur Betriebsaufgabe führen.

Ebenfalls aktuell ein Thema: politisch motiviert soll jetzt die Kontrolle kleiner selbstständiger Finanzanlagenvermittler, ohne erkennbaren Grund, von der IHK zur Bundesaufsicht für Finanzdienstleistungen (Bafin) wechseln, verbunden mit weiteren regulatorischen Hürden und höheren Kosten. Auf der anderen Seite schläft genau diese staatliche Aufsichtsbehörde bei der Überwachung von großkapitalisierten Unternehmen. Da gehen bei Wirecard schon mal zwei Milliarden verlustig. Die Folge: eine ungeheure Vermögensvernichtung von zig Milliarden für die Aktionäre.

Ob da wohl jemals die richtigen Prioritäten gesetzt werden? Allein mir fehlt der Glaube.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Märkte konnten weiter zulegen. Dennoch notieren viele Aktien nach wie vor teils deutlich unter ihren Höchstkursen. Europa hatte im Juni die Nase vorn. Wird die Gewinnentwicklung den Kursanstiegen folgen?

BAUCHGEFÜHL

Oft fährt man bei Entscheidungen besser, wenn man sich auf sein Bauchgefühl verlässt. Auch bei der Geldanlage kann das ein guter Ratgeber sein.

KAPITALISMUS

Der Kapitalismus genießt nicht den besten Ruf in unserer Gesellschaft. Anlass für Dr. Hendrik Leber dies zum Thema der 17. Acatis Value Konferenz zu machen.

STRATEGIEWECHSEL

Die Ertrags-Erosion lässt bei defensiven Anlagestrategien die Renditen weiter abschmelzen. Anleger brauchen mehr Mut für einen Strategiewechsel. Trotz zahlreicher Krisen in den letzten 20 Jahren konnte man mit Aktien die besten Ergebnisse einfahren. Trotzdem sollte dabei natürlich der Schlaf nicht darunter leiden.



(MARKT)SPLITTER

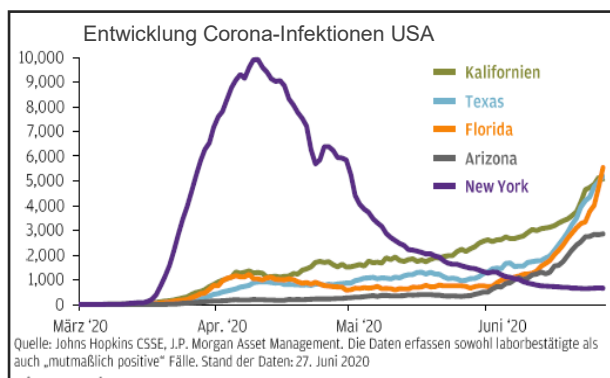
Die Wirecard-Aktie legte binnen einer Woche um 500 % zu. Das hätte sich doch gelohnt, oder? Die Aktie war von Anfang eher etwas für Zocker. Mit einer grundsoliden Anlage hat das nichts zu tun.

Insgesamt bleiben die Märkte auch im Juni erstaunlich stabil. Das Minus im laufenden Jahr 2020 bildet sich langsam weiter zurück. Beim Dax ist das V deutlich zu erkennen. Das ist nur noch schwer als Bärenmarkttrally zu erklären.



Nehmen die Aktien eine wirtschaftliche Erholung vorweg oder ist der Anstieg liquiditätsgetrieben? Ich tendiere zu letzterem. Das wäre dann aber nicht nachhaltig. Aktien würden noch teuer. Die Märkte liefen heiß.

Tatsächlich bleiben die realen wirtschaftlichen Aussichten sehr unsicher. Diese hängen nach wie vor sehr stark damit zusammen, wie sich die Pandemie entwickelt.



Lokale Ausbrüche in Deutschland zeigen, dass die Gefahr noch nicht vorbei ist. Wegen einer vielfach ignoranten und laxen Haltung steigen in einzelnen Bundesstaaten in den USA die Infektionszahlen stark an.

BAUCHGEFÜHL

Das gab's noch nie. Ein Dax-Konzern geht in die Insolvenz. Die Medien haben in den letzten Wochen ausgiebig über die Ungereimtheiten bei Wirecard berichtet.

Eine Wirecard-Aktie hat in der Spitze mal knapp 200 Euro gekostet. Jetzt binnen kürzester Zeit der Absturz auf nur noch gut einen Euro. Das ist Kapitalvernichtung im großen Stil.

Das Geschäftsmodell des Unternehmens rund um den elektronischen Zahlungsverkehr scheint auf den ersten Blick lukrativ und zukunftsfähig zu sein. Wohl ein Grund dafür, dass auch viele Privatanleger die Aktien gekauft haben. Mal wieder ist der Frust, einhergehend mit Vertrauensverlust, nun groß.

Ich persönlich hatte mich mit meinem Geld von dieser Aktie ferngehalten. Es war ein Bauchgefühl. In einer Welt, die von Zahlen geprägt ist, mag das merkwürdig klingen. Bauchgefühl ist aber manchmal ganz hilfreich. Dabei spielt natürlich auch jahrzehntelange Erfahrung eine Rolle.

Die meisten Fondsmanager waren ebenfalls nicht in Wirecard investiert. In der letzten Woche habe ich mir ein Interview mit Dr. Hendrik Leber zu diesem Thema angehört. Sein Fonds hatte bis 2018 Wirecard in seinem Bestand. Nach einem Gespräch mit dem Vorstand hatte Leber dann die Aktien frühzeitig verkauft.

Hören Sie doch einfach mal rein. Es vermittelt recht anschaulich einen Einblick in die Arbeits- und Denkweise eines erfahrenen Vermögensverwalters. Überraschend: auch bei einem Zahlenmensch, wie Leber spielt Intuition eine Rolle.

[Dr. Leber zu Wirecard - zum Interview](#)



Übrigens: Es hilft ungemein bei Geschäften, die verantwortlichen und handelnden Personen persönlich zu kennen. Bei etwas Menschenkenntnis in Verbindung mit einer entsprechenden Erfahrung bewahrt das vor der ein oder anderen Enttäuschung.

Die ursprüngliche Weisheit ist Intuition, während alles spätere Wissen angelernt ist.

Ralph W. Emerson, US-amer. Philosoph und Schriftsteller,
(1803 - 1882)

KAPITALISMUS

Der Kapitalismus ist nicht gut angesehen in unserer Gesellschaft. Die meisten verbinden mit dieser Wirtschaftsordnung Ausbeutung, Naturzerstörung, Vorteile für Wenige zu Lasten der Mehrheit.

Die 17. Value-Konferenz von Acatis, die in diesem Jahr jetzt im Juni ganztägig online stattfand, wollte aufklären und stand unter dem etwas provokanten Motto „Ein Lob dem Kapitalismus“.

Hier für Sie der Link zum Eröffnungsvortrag von Dr. Hendrik Leber. Sehr empfehlenswert. Nehmen Sie sich die Zeit, mal reinzuhören.

[Zum Vortrag Dr. Hendrik Leber:](#)

Die anderen Vorträge der weiteren Referenten finden Sie ebenfalls auf youtube, darunter auch den von Dr. Rainer Zitelmann. Dessen Überzeugung lautet: *„Kapitalismus ist nicht das Problem, sondern die Lösung“*.

[Zum Vortrag Dr. Rainer Zitelmann:](#)

Unter dem gleichnamigen Titel hat Dr. Zitelmann ein Buch veröffentlicht. Ich habe es gelesen und kann es Ihnen als Lektüre empfehlen. Es beschreibt anhand konkreter Beispiele von Ländern die Entwicklung und die Auswirkung unterschiedlicher Wirtschaftsordnungen und liefert beiläufig interessante historische Hintergrundinformationen.

Einen reinen Kapitalismus gibt es in Deutschland nicht. Der Staat mischt sich auch bei uns immer

mehr ein. Schnell ist die Grenze von sinnvoller Rahmengesetzgebung zu unsinniger Regulierung und hemmender Bürokratie überschritten.

Wirtschaftliches Handeln und erfolgreiches Unternehmertum ist nicht die Sache des Staates. Das wird durch unzählige Beispiele belegt. Kostenüberschreitungen, zeitliche Verzögerungen, Qualitätsmängel kennzeichnen zahlreiche staatliche Projekte. Stuttgart 21, der Berliner Flughafen, die Bahn, der Zustand der Bundeswehr stehen beispielhaft dafür.

Auch in der freien Wirtschaft läuft nicht alles rund. Der Markt ‚sortiert‘ das dann aus. Dieser selektive Ansatz fehlt beim Staat.

Hässliche Seiten finden Sie in den unterschiedlichsten Wirtschaftssystemen weltweit.

Meine Meinung: Nicht das jeweilige System ist das Problem, sondern das was schädliche menschliche Eigenschaften daraus machen.

Dem Kapitalismus wohnt ein Laster inne: Die ungleiche Verteilung der Güter. Dem Sozialismus hingegen wohnt eine Tugend inne: Die gleichmäßige Verteilung des Elends.“

Winston Churchill, britischer Premierminister
(1874-1965)

STRATEGIEWECHSEL

Die wenigsten Anleger kommen mit größeren Schwankungen ihrer Vermögenswerte klar oder mögen Risiken.

In der Beratung habe ich in der Vergangenheit versucht dieser Haltung zu entsprechen. Letztlich ist es ja auch eine meiner Aufgaben; mich an dem ermittelten Risikoprofil des Kunden zu orientieren.

Das Ergebnis: der Anlagebetrag wurde über diverse unterschiedliche Anbieter, Fondsgesellschaften und Anlageklassen, gestreut, die Aktienquote lag im Bereich von ca. 40 %. Daneben verfügte der Anleger oftmals noch über ein sicheres Einkommen und ausreichend Liquidität auf dem Tagesgeldkonto. Damit ver-



ringerte sich die Aktienquote, bezogen auf das Gesamtvermögen, weiter.

Mittlerweile fallen die erzielten Ergebnisse aus derartigen eher defensiven Strategien bescheiden aus. Grund: die risikoarmen Ertragsquellen versiegen zunehmend und decken kaum noch die laufenden Kosten des Anlageprodukts.

Als Beispiel der Sauren Global Defensiv, ein breit diversifizierter, schwankungsarmer Fonds mit einer Zielrendite von 3 % p.a.. Seit dessen Auflegungsjahr 2003 schaffte der Fonds über die folgenden 10 Jahre ein Ergebnis von jährlich sogar 3,9 %. In den letzten sieben Jahren waren es indes nur noch magere 0,57 % p.a.

Hier vier Anregungen für Ihr Handeln:

- Nach vorne geblickt wird die Erzielung von einigermaßen attraktiven Renditen noch anspruchsvoller. Es gibt wenige erfolgreiche flexible Konzepte und Ansätze, die es in Zukunft noch schaffen werden, bei einem reduzierten Schwankungsrisiko auskömmliche und zufriedenstellende Erträge von um die 3 % p.a. zu erzielen. Diese zu identifizieren ist eher Glückssache.
- Schwankungsarme Anlagen implizieren oftmals versteckte Risiken. Darüber sollte man sich im Klaren sein.
- Die Mehrheit der Anleger verträgt einkommensbedingt und von ihrer Vermögensgröße her betrachtet mehr Schwankung als sie sich selber zutraut.
- Mehr Mut wagen: wer sich emotional dazu in der Lage sieht, sollte jetzt definitiv die Aktienquote in seinem Gesamtvermögen erhöhen.

Hier die aktuellen Ergebnisse von fünf ausgewählten Aktienfonds über den Zeitraum der letzten 20 Jahre.

- Carmignac Investissement 6,40 % p.a.
- Acatis Aktien Global 4,83 % p.a.
- DWS Top Asien 4,72 % p.a.
- DWS Akkumula 4,30 % p.a.
- Ökovision Classic 4,20 % p.a.

In dieser Phase gab es immerhin drei große Krisen und ein sogenanntes 'verlorenes Jahrzehnt' an den Aktienmärkten. Trotz all dem können sich die Renditen immer noch sehen lassen.



SPRÜCHE...

“Die meisten Deutschen ziehen Anleihen den Aktien vor. Mit ihrem übertriebenen Sicherheitsdenken bringen sie sich aber um einen beträchtlichen Vermögenszuwachs.”

André Kostolany, Börsen/Finanzexperte (1906 – 1999)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.